

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG vom 27.11.2018

Globale Unternehmen fordern einen CO₂-Mindestpreis

Als **Ergänzung zum EU-Emissionshandelssystem (EU EHS)** schlägt eine Gruppe von Unternehmen die Einführung eines europäischen oder regionalen CO₂-Mindestpreises im Energiesektor sowie die Festlegung einer CO₂-Bepreisung für die Transport- und Gebäudesektoren vor. Vorhersehbare und konsistente CO₂-Preissignale werden weithin als die kostengünstigste Methode angesehen, um klimafreundliche Entscheidungen von Unternehmen und Verbrauchern zu fördern.

Ein CO₂-Mindestpreis im Energiesektor und ein Minimum an CO₂-Bepreisung für Transport und Gebäude können zu erheblichen zusätzlichen CO₂-Emissionsreduktionen führen, die Europa der Erreichung der Ziele des Pariser Abkommens näherbringen.

Eine entsprechende ausführliche Studie zeigt, dass ein robusterer Weg zur Dekarbonisierung des Energiesektors möglich ist, wenn sich mehrere Länder zusammenschließen (FTI-CL Studie [hier verfügbar](#)).

Die Studie umfasst folgende wesentlichen Ergebnisse:

- **Bei einem CO₂-Mindestpreis könnten die CO₂-Emissionen des Energiesektors bis 2030 um weitere 29% in den betroffenen Ländern verringert werden**, während die gesamten EU-Emissionen im Energiesektor um 17% reduziert werden.
- **Ein CO₂-Mindestpreis reduziert die Investitionskosten**: Eine geringere Volatilität der Energiepreise führt zu niedrigeren Finanzierungskosten.
- **Ein CO₂-Mindestpreis kurbelt die Energiewende an**: Er ermöglicht es, mehr Projekte für erneuerbare Energien mit weniger finanzieller Unterstützung zu realisieren und beschleunigt den Kohle-Ausstieg.
- **Mit einem CO₂-Mindestpreis werden die durchschnittlichen Strompreise auf lange Sicht nicht steigen**, was die Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie gewährleistet.
- **Kurzfristig können mögliche Auswirkungen auf die energieintensiven Industrien durch aus dem CO₂-Mindestpreis erzielte staatliche Einnahmen gemildert werden**.

Die Studie wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung am Dienstag, 27. November, um 12.00 Uhr in den Reinhardtstraßenhöfen, Reinhardtstraße 12-16 Berlin, präsentiert. Die Studie wird außerdem am 19. Dezember nachmittags in Brüssel in der niederländischen Ständigen Vertretung vorgestellt.

Markus Tacke, CEO von Siemens Gamesa, sagte: „Als Branchenführer ermutigen wir die europäischen Mitgliedstaaten, sich dieser Initiative anzuschließen. Wir glauben, dass ein CO₂-Mindestpreis einen wichtigen Beitrag zur kostengünstigen Dekarbonisierung der europäischen Wirtschaft leisten und uns dabei helfen wird, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen. Der Übergang zu einer saubereren Welt ist eine Aufgabe, die wir unterstützen und fördern.“

Frank Mastiaux, Vorstandsvorsitzender der EnBW, sagte: „Ein Mindestpreis für CO₂-Emissionen unterstützt und beschleunigt die Dekarbonisierung, indem er die Menge an kohlebasierter Erzeugung schneller mindert und gleichzeitig den Wechsel von Kohle zu Gas erheblich schneller herbeiführt. Außerdem beschleunigt er den Ausbau der Erneuerbaren Energien, weil die Finanzierung von neuen Projekten abgesicherter und einfacher würde.“

Johannes Teyssen, CEO von E.ON, sagte: “Die CO₂-Preisgestaltung wird nur dann die notwendigen Auswirkungen auf den Klimaschutz haben, wenn ihr Einsatz nicht eingeschränkt wird. Die Emissionen kommen zunehmend aus Sektoren, die nicht unter das ETS fallen. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Europa in allen energieverbrauchenden Sektoren auf einen CO₂-Preis hinarbeitet. Dies wird einen echten Anreiz schaffen, in der gesamten Wirtschaft weniger fossile Energien zu verbrennen, und die Wettbewerbsnachteile von Elektrizität gegenüber anderen Brennstoffen auszugleichen. “

Martin Neubert, CEO von Ørsted Offshore, sagte: „Europa hat ein enormes Potenzial zur Erzeugung von Windenergie in der Nordsee. Eine CO₂-Preisuntergrenze würde die Volatilität und Unsicherheit für jeden Investor verringern. Die Realisierbarkeit von Offshore-Windprojekte ohne einkommensstabilisierende Mechanismen könnte erhöht und die Geschwindigkeit der dringend benötigten Umstellung auf kohlenstoffarme Energiesysteme beschleunigt werden.“

Die gemeinsame Erklärung ist [hier](#) verfügbar.



Kontaktpersonen:

Christof Hafkemeyer, Leiter Corporate Communication, EnBW Energie Baden-Württemberg AG,
Tel: +49 721 63 14351, c.hafkemeyer@enbw.com

Iris Franco Fratini, Head of Communication, Ørsted, Tel. +49 40 181310 830, IRFRA@orsted.de